

Matthias Manasi – Dirigent

Biografie

Matthias Manasi gilt als einer der profiliertesten und innovativsten Dirigenten seiner Generation und ist ein weltweit gefragter Gastdirigent.

Mit seinem vielfältigen Repertoire ist er für seine sachkundigen und aufschlussreichen Interpretationen bekannt, die das große Symphonie- und Opernrepertoire, zeitgenössische Partituren und historisch informierte Aufführungen umfassen. Er wird für die außergewöhnliche Kombination aus Präzision und Temperament seines Dirigats und die überzeugende Tiefe seines musikalischen Verständnisses gefeiert.

Im Jahr 2017 wurde er Music Director der NC Opera in Buffalo (NY, USA). Im Jahr 2010 trat er die Position des Music Directors des International PuntaClassic Festivals in Montevideo an.

Im Jahr 2000 wurde er Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Orchestra Camerata Italiana in Neapel.

Matthias Manasi begann seine Dirigentenlaufbahn als Assistent am Staatstheater Stuttgart, gefolgt von Engagements am Opernhaus Kiel, am Oldenburgischen Staatstheater, am Staatstheater Kassel und erarbeitete sich sehr früh ein umfangreiches Repertoire in Symphonik und Oper. Engagements als Dirigent führten ihn u. a. an die Opera Constanta, ans Stadttheater Klagenfurt, an die Polnische Nationaloper Warschau, die Oper Leipzig, das Theater Halle, die Opera Wroclawska, das Theater Bremen, die Oper Poznan, die State Opera Rousse, zu den Eutiner Festspielen, zum Opernfestival Schloss Rheinsberg und zum Belcanto Opera Festival Rossini Bad Wildbad.

In seinen Konzerten dirigiert Matthias Manasi nicht nur das Kernrepertoire (u. a. Symphonien von Mozart, Beethoven, Brahms, Bruckner, Schumann, Dvorak, Tschaikowsky, Mahler), sondern auch selten gespielte Werke und zahlreiche Uraufführungen.

Als gefragter Gastdirigent arbeitet er mit renommierten Opernhäusern und zahlreichen führenden Orchestern weltweit in Deutschland, Österreich, Italien, den USA, Frankreich, Tschechien, Polen, Bulgarien, Rumänien, Portugal, Finnland, Kasachstan, Lettland, Ungarn, Rumänien, Uruguay, Türkei und Brasilien zusammen, wie dem Münchner Rundfunkorchester, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Vantaa Orchestra Helsinki, dem SWR Symphonieorchester, dem Kazakh State Symphony Orchestra, dem Staatsorchester Braunschweig, dem Staatsorchester Kassel, dem Niedersächsischen Staatsorchester Hannover, dem Oldenburgischen Staatsorchester, der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin, den Nürnberger Symphonikern, den Symphonikern Hamburg, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, dem Wiener Mozart Orchester, dem Orchestra Sinfonica di Roma, der Philharmonie Baden-Baden, dem Bach-Collegium Stuttgart, dem National Radio Orchestra in Bukarest, dem Orquestra Sinfonica do Teatro Nacional Claudio Santoro, dem Montevideo Philharmonic Orchestra, dem Sofia Festival Orchestra, der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot, dem Astana Opera Symphony Orchestra, dem Orchestra Sinfonica Metropolitana di Bari, dem Sanremo Symphony Orchestra, dem Orquestra Filarmonia das Beiras, dem Southern Arizona Symphony Orchestra, dem Vratsa Symphony Orchestra, dem Győr Philharmonic Orchestra, dem Rio Grande do Norte Symphony Orchestra, dem Liepaja Symphony Orchestra, dem Adana State Symphony Orchestra und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim.

2006 folgte er einer Einladung des Bayerischen Rundfunks für das Projekt "Klasse Klassik" mit dem Münchner Rundfunkorchester.

Matthias Manasi dirigierte am 8. Dezember 2017 das weltweit live übertragene Konzert zum Gedenken an König Michael I. von Rumänien mit dem National Romanian Radio Orchestra in Bukarest.

Im April 2023 erschien seine neue CD mit Mozart's Symphonien Nr. 34-36 mit der Slowakischen Sinfonietta beim Label Hänssler Classic.

Sein Opernrepertoire umfasst mehr als 100 Opern, darunter zahlreiche Opern des 20. und 21. Jahrhunderts wie z. B. Rodion Shchedrins "Anna Karenina", Peter Eötvös' "Angels in America", Pendereckis "Paradise Lost", Alban Bergs Lulu und Wozzeck, Elena Langers "Figaro Gets a Divorce" (2016) und Marc Aurel Floros' "A Bad Man's Life" (1918). Als vielseitiger Dirigent dirigiert er weltweit Film-in-Concert-Events (Harry Potter Film Concert Series) für CineConcerts (Los Angeles).

Als Pianist trat Matthias Manasi in Europa, den USA und Südamerika auf und leitete Klavierkonzerte von Mozart, Beethoven, Schumann, R. Strauss und Gershwin vom Flügel aus.

Matthias Manasi studierte Klavier bei Andrzej Ratusinski an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und bei Carmen Piazzini an der Staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe. Er studierte Dirigieren bei Thomas Ungar an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und bei Karl Österreicher in Wien. Während seines Studiums arbeitete er als Assistent von Heinz Holliger, Manfred Honeck und Miguel Gomez Martinez. Zu seinen Mentoren zählen Ferdinand Leitner, Jorma Panula, Georg Tintner, Kurt Masur, Sylvain Cambreling, Helmuth Rilling und Gianluigi Gelmetti.